



**O**stern 2025

1. Ist das der Leib HErr Jesu Christ /  
der todt im Grab gelegen ist /  
komm / komm o komm / komm jung vnd alt /  
komm schaw die schöne Leibsgestalt /  
Alleluja / Alleluja.
2. Der Leib ist klar / klar wie Christall /  
die Adern roth / roth wie Corall /  
die Seel hiedurch glangt hüpsch vnd fein /  
wie tausentmal der Sonnenschein / Alle.2c.
3. Der Leib hat die Vnleidenheit /  
bleibt vnverlegt in Ewigkeit /  
gleich wie die Sonn bleibt eben klar /  
so viel vnd so viel tausent Jahr / Alle.2c.
4. O wie subtil: O Leib wie zart /  
du gehst durch Stahl vnd Eysen hart /  
gleich wie die Sonn das Glas durchgeht /  
da nichts den Stralen widersteht / Alle.2c.
5. Schnell ist der Leib vnd ist geschwind /  
gleich wie ein Pfeil vnd gleich dem Wind /  
gleich wie die Sonn viel tausent Meil /  
die welt umblaufft in schneller eil / Alle.2c.
6. Nun deck / nun deck die Augen zu /  
daß dir der Glang nicht schaden thu /  
im Leib die Gottheit schawen an /  
kein Mensch / kein Aug auff Erden kan / Alle.2c.

*In der heiligen Osternacht „stellte Christus Seinen (in der Passion) zerfleischten Leib wieder her, und heilte alle Wunden so vollkommen, daß er gleichsam wie eine blühende Rose anzusehen war, und sprach zu ihm: ‚Du, mein gebenedeiter Leib, hast ritterlich gestritten und standhaft gelitten; nun aber hat dein Leid ein Ende, und alle deine Mühe wird dir überflüssig belohnt werden. Darum stehe auf und komme zu mir, wach’ auf von deinem Schläfe zu neuem Leben! ‘ Darauf neigte sich die göttliche Seele gegen den Leib, und gleichwie Gott in der Erschaffung Adams demselben den Geist des Lebens einhauchte, so hauchte jetzt Jesus Christus Seinem Leibe die Seele ein und vereinigte so in einem Augenblicke Seine allerheiligste göttliche Seele mit dem gebenedeieten Leibe, welcher dadurch gleichsam von einem tiefen Schläfe erwachte, wieder lebendig wurde, und, von göttlicher Klarheit umgeben, ganz schön und herrlich aus dem Grabe auferstand.*

*Erwäge hier, welche Freude die heiligste Seele Christi empfand, als Sie wieder mit ihrem Leibe vereinigt wurde. Wohl konnte Sie sagen: Sei mir willkommen ... Nun werden wir in Ewigkeit nicht wieder von einander geschieden werden, sondern in immerwährender Wonne vereinigt bleiben.*

*Die Seele brachte ihrem lieben Leibe auch aus dem fernen Lande der andern Welt vier köstliche Gaben mit, mit welchen er sich, gleich wie mit vier unschätzbaren Kleinodien, schmücken sollte; die erste Gabe war die *K l a r h e i t*, daß er viele tausend Mal mehr als die Sonne glänzte; die zweite die *U n l e i d b a r k e i t*, daß er fortan nicht mehr das mindeste leiden, noch viel weniger sterben konnte; die dritte die *G e s c h w i n d i g k e i t*, daß er in einem Augenblicke sein konnte, wo er wollte; die vierte Gabe endlich war die *F e i n h e i t* (*S u b t i l i t ä t*), daß er ohne irgend ein Hinderniß durch Mauern und Felsen hindurchgehen konnte.“ (aus: Martin von Cochem, *Leben und Leiden unseres Herrn Jesu Christi und Seiner göttlichen jungfräulichen Mutter Maria*, 2. Bd., 62. Kap., Münster <sup>3</sup>1860)*

Unser beliebtes Osterlied, 1623 in Köln erstmals erschienen, ist die Vorstellung einer Schau des auferstandenen Erlösers. Der Dichter Friedrich Spee von Langenfeld beginnt mit einer staunenden Frage, die der eigenen Sinneswahrnehmung beinahe nicht traut. Im Anschluß an den hl. Thomas von Aquino besgründet er dies mit den neu erworbenen Eigenschaften Jesu in seinem verklärten Leibe: impassibilitas, subtilitas, agilitas und claritas, die sich von der vormaligen rein irdischen Seinsweise merklich unterscheiden (vgl. oben die Erklärung Martins von Cochem).

Der Maler Charles André van Loo, auch Carle van Loo genannt (Nizza 1705 - Paris 1765), aus einer ursprünglich flämischen Künstlerfamilie herstammend, hält auf unserm heurigen Osterbildchen den Augenblick der Auferstehung Jesu fest und legt den Nachdruck ganz wie St. Thomas auf die Wahrhaftigkeit des menschlichen Leibes aus Fleisch, Knochen, Blut und Derartigem, die im Auferstandenen wieder unversehrt zugegen sind. Dabei zeigt er uns aber zugleich, wie sich der wiederhergestellte Leib des göttlichen Heilandes in vollem Glanze und mit größter Leichtigkeit aus dem Grabe erhebt.

**Gebet.** Gott, der Du uns durch die jährliche Feier der Auferstehung des Herrn erfreuest, verleihe in Gnaden, daß wir durch die zeitlichen Feste, welche wir feiern, zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen. Durch denselben Christum, unsern Herrn.

*Allen Freunden und Besuchern der Gottesdienste im klassischen römischen Ritus an St. Adalbert, ihren Angehörigen und unsern Kranken wünsche ich von Herzen ein frohes und gnadenreiches Osterfest,*

*Euer*

*P. Alanus Kordel O.P.*

# Memento

Can. 989 CIC — Jeder Gläubige ist nach Erreichen des Unterscheidungsalters verpflichtet, seine schweren Sünden wenigstens einmal im Jahr aufrichtig zu beichten.

Can. 920 — §1. Jeder Gläubige ist, nachdem er zur heiligsten Eucharistie geführt worden ist, verpflichtet, wenigstens einmal im Jahr, die heilige Kommunion zu empfangen.

§2. Dieses Gebot muß in der östlichen Zeit erfüllt werden, wenn ihm nicht aus gerechtem Grund zu einer anderen Zeit innerhalb des Jahres Genüge getan wird.



*Gottesdienstgruppe  
für den klassischen römischen Ritus  
an St. Adalbert  
Torstraße 168, Berlin-Mitte*

*All. Messe an allen Sonn- und Feiertagen  
um 10.30 Uhr*

